**Zusammenfassung**

# MOOC Woche 1: Definition von Literarität in der Technik

Erklärtes Ziel des ELIC-Projekts ist es, die Ingenieurskompetenz von Sekundarschülern zu verbessern (ELIC, 2018),indem es Gymnasiallehrern aus den Naturwissenschaften Materialien zur Verfügung stellt, die die Schüler an sich motivieren, sich stärker mit technischen Inhalten auseinanderzusetzen. Bevor dieses Ziel jedoch erreicht werden konnte und aufgrund zahlreicher alternativer Definitionen des Begriffs *Literarität* (aus dem Englischen *literacy*), war es notwendig, ein gemeinsames Verständnis von Literarität für alle am ELIC beteiligten Parteien zu gewährleisten. Dieses Dokument fasst dieses gemeinsame Verständnis zusammen und skizziert gleichzeitig die theoretischen Grundlagen der Definition von Literarität im ELIC-Kontext.

Die erste er zu beantwortenden Fragen ist, was bedeutet Literarität? Eine kurze Betrachtung der Verwendung des Begriffs sowohl fachbereichsübergreifend als auch sprachübergreifend zeigt uns deutlich, dass er nicht immer dasselbe bedeutet. Während beispielsweise das englische Wort für eine Person, die nicht lesen kann – *illiterate* – eindeutig mit *literacy* in Verbindung gebracht werden kann, hat das französische Äquivalent – *analphbétism* – keine solche morphologische Ähnlichkeit (UNESCO, 2006). Darüber hinaus vermittelt der französische Begriff *la littératie*, obwohl er eindeutig morphologisch verwandt ist, eine ganz andere Botschaft, die beispielsweise definiert ist als ‚des processus continus et actifs qui commencent à la naissance et se développent tout au long de la vie‘ (Alberta Education, 2019) oder Fähigkeiten, die auf Umgebung und Arbeitsplatz angewendet werden. Es wurden vier verschiedene Arten der Literarität identifiziert (UNESCO, 2006), aus denen die ELIC-Definition der Literarität abgeleitet wurde:

1. **Literarität als *Fähigkeiten***: Fähigkeiten wie Lesen und Schreiben, aber auch Rechnen, am Arbeitsplatz angewandte Fähigkeiten sowie Informationsliterarität, die Fähigkeit, neue Medien zur Kommunikation zu nutzen.
2. **Literarität, *angewandt und praktiziert***: Funktionale Literarität, die für ein bestimmtes Ereignis angemessen ist, was erklären kann, warum Analphabeten in bestimmten Situationen gut funktionieren.
3. **Literarität als *Lernprozess***: Lernen schafft einen Zyklus, der selbst die Literarität erhöht, da konstruktivistische Lernerfahrungen es den Lernenden ermöglichen, ihr Lernen zu verstehen. Diese Idee spiegelt sich in der Theorie des experimentellen Lernzyklus wider (Kolb, 1984), wo konkrete Erfahrungen zur Reflektion und dann wiederum zur Konzeptualisierung und schließlich zum Experimentieren führen. Dies lässt sich im Konzept der kritischen Literarität weiter ausbauen, bei der soziokulturelle Realitäten in den Lernprozess integriert werden (zum Beispiel wie wir in unserer Gesellschaft durch Wörter, Sprachen, von uns verwendete Texte und Begegnungen geformt und eingeordnet werden).
4. **Literarität als *Text***: Literarität als Gegenstand – zum Beispiel der physische Text. Der Text kann je nach Genre, der Komplexität der Sprache und der zugrundeliegenden Ideologie variieren. Verschärft wurde dies in den letzten Jahren durch neue Texttypen (oder neue Literaritäten) wie so genannte New-Media-Beispiele, zu denen nicht nur Websites und SMS-Nachrichten, sondern auch Web 2.0-Technologien wie Facebook, WhatsApp und Instagram gehören.

Wenn man die Literarität insbesondere im Hinblick auf diesen vierten Punkt – Literarität als Text – betrachtet, gibt es zahlreiche Hinweise (Elliot, 2007; Lankshear & Knobel, 2011), die auf eine Trennung zwischen diesen Medien hindeuten, um die Literarität zu vermitteln, wie sie von Lehrern und ihren Schülern genutzt wird. Ein möglicher Grund könnte die digitale Ursprünglichkeit dieser Akteure sein (Prensky, 2001), die sich leichter durch die typische Alterslücke zwischen Lehrer und Schüler darstellen lässt, wo das Durchschnittsalter eines Sekundarlehrers 43 Jahre (TALIS, 2013), das Höchstalter eines Sekundarschülers 19 Jahre beträgt.

Die Herausforderung von ELIC bestand daher darin, diese Diskrepanz zu überbrücken, indem man sich bemüht, den interdisziplinären Unterricht durch praktische Beispiele zu unterstützen und solche neuen, stärker auf die Denkweise der Schüler ausgerichteten Literaritäten einzusetzen (Lankshear & Knobel, 2011). Die Herausforderung wurde auf die MOOC-Teilnehmer ausgedehnt, denen praktische Beispiele für neue mathematisch-naturwissenschaftlich relevante Medien – GeoGebra und PhyPhox – gezeigt wurden, und sie wurden dann gebeten, ihre eigenen Unterrichtserfahrungen aus diesem Bereich der neuen Literarität einzubringen.

**Referenzen**

Alberta Education. (2019). *Alberta Education*. Erfasst am 12. Juli 2019 von https://education.alberta.ca/litt%C3%A9ratie-et-num%C3%A9ratie/aper%C3%A7u/everyone/litt%C3%A9ratie-et-num%C3%A9ratie/

ELIC. (2018). *ELIC*. Erfasst am 12. Juli 2019 von http://elic.fh-joanneum.at/info/

Elliot, B. (2007). *Assessment 2.0: Assessment in the age of Web 2.0.* Erfasst am 01. 2017 von der schottischen Qualifikationsbehörde: http://wiki.cetis.ac.uk/images/d/de/Assessment\_2\_v2.pdf

Kolb, D. (1984). *Experiential Learning: Experience as the Source of Learning and Development.* Englewood Cliffs, N.J.: Prentice-Hall.

Lankshear, C., & Knobel, M. (2011). *New Literacies: Everyday Practices and Classroom Learning* (2. ed.). Berkshire: McGraw-Hill/Open University.

Prensky, M. (2001). Digital Natives, Digital Immigrants. *On The Horizon, 9*(5), 1-6.

TALIS. (2013). *The OECD Teaching and Learning International Survey (TALIS) - 2013 Results.* Paris: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

UNESCO. (2006). *Education for all: literacy for life.* Paris: Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur.